

## GD Demenz 17.KW2023 verlorenes Schaf

### **Glockenläuten**

*Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.*

Mit diesem Vers aus Psalm 23 begrüße ich alle ganz herzlich zu Andacht.

Lasst uns diese Andacht feiern im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen

### **Lied**

EG 100: Wir wollen alle fröhlich sein

### **Gebet**

Lieber Gott, wir loben dich und danken dir für diesen Tag. Wir danken dir für alle Fröhlichkeit und für allen guten Momente, die du uns schenkst. Wir danken dir, dass langsam Frühling wird, dass die Natur und das Leben neu erwacht.

Jesus Christus, wir danken dir, dass du zu neuem Leben erwacht bist, dass du auferstanden bist. Du gehst mit uns durch jeden Tag. Du bist bei uns, wenn wir jetzt Andacht feiern. Hab Dank dafür.

Amen

### **Psalm 23**

*Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.*

*Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.*

*Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.*

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.  
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.  
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang  
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

**Lied** (nach der Melodie: Morgen kommt der Weihnachtsmann)

Weil ich Jesu Schäflein bin, freu ich mich nur immerhin über  
meinen guten Hirten, der mich wohl weiß zu bewirten, der mich  
liebet, der mich kennt und bei meinem Namen nennt.

Unter seinem sanften Stab geh ich ein und aus und hab  
unaussprechlich gute Weide, dass ich keinen Hunger leide; und  
so oft ich durstig bin, führt er mich zum Brunnquell hin.

Sollt ich denn nicht fröhlich sein, ich beglücktes Schäflein?  
Denn nach diesen schönen Tagen werd ich endlich heimgetragen  
in des Hirten Arm und Schoß. Amen, ja, mein Glück ist groß!

### **Predigt**

Liebe Gemeinde,

Eben haben wir schon gesprochen: Der Herr ist mein Hirte. Und wir haben gesungen: Weil ich Jesu Schäflein bin.

Jesus erzählt auch einmal eine Geschichte von einem Hirten und seinen Schafen.

Ein Gleichnis erzählt Jesus. Also eine Beispielgeschichte. Eine Geschichte, von der wir etwas lernen können.

Das Gleichnis geht so:

Ein Hirte hatte 100 Schaf. Ganz schön viel!  
100.  
1,2,3,4, es dauert lange bis man bis 100 gezählt hat.  
100 Schafe.  
Große und kleine,  
dicke und schlanke  
alte und junge Schafe.  
Mutterschafe und Lämmer,  
vielleicht auch den ein oder anderen Schafbock.  
Liebe Schafe und störrische Schafe.  
Schwarze Schafe und weiße Schafe.  
Und alle mit einem weichen wolligen Fell.

Für 100 Schafe musste der Hirte aufpassen. Keine leichte Aufgabe.  
Und ich stelle mir vor wie er zwischendurch die Schafe zählt.  
1,2,3,4.... 100 Prima. Alle da!

Eines Tages allerdings fehlte ein Schaf.  
Der Hirte zählte 95,96,97,98,99.  
Nichts zu machen. Eins fehlt.  
Oh nein.

Na ja, könnte man meinen. Er hat ja noch 99.  
Wenn eins fehlt, ist doch nicht so schlimm.  
99 sind doch beinahe so viel wie 100.  
Bei so vielen kommt es doch auf ein Schaf mehr oder weniger nicht an, oder?

Aber der Hirte dachte anders.  
Ein Schaf fehlt. Das darf nicht sein. Mir sind alle meine Schafe ganz wichtig. Da darf keines fehlen. Nicht ein einziges.

Und so bringt er die 99 Schafe in einen Verschlag oder er zäunt sie ein oder wie auch immer.

Jedenfalls macht er sich auf die Suche, das eine Schaf zu finden.

Er sucht und sucht. Überall.  
Hinter dem Gebüsch – Nein da ist das Schaf nicht.  
Hinter der nächsten Wegabzweigung – Nein auch nicht.  
Vielleicht ist es ein Stück zurückgeblieben hinter den anderen -  
Nein auch nicht.  
Vielleicht hinter dem Baum – Nein auch nicht.  
Oder zwischen den dicken Felsen – Nein auch nicht.

Der Hirte sucht und sucht. Immer später wird es.  
Und er ruft: Schaf, wo bist du denn? Wo hast du dich versteckt?  
Und der Hirte ruft  
und lauscht  
und sucht

und auf einmal hört er ein ganz leises: Bäh!  
und noch mal: Bäh!  
Ganz kläglich hört es sich an.

Wo bist du denn?  
Bäh, hört der Hirte da schon lauter.  
Und der Hirte schaut hinter einen dicken Felsen und da sieht er sein Schaf.  
Es hat sich zwischen Dornengestrüpp verheddert und kommt gar nicht mehr heraus.

Och, du armes kleines Schaf. Was hast du denn gemacht?  
Bäh. Ganz jämmerlich blökt das Schaf.

Und der Hirte biegt die Dornensträucher zur Seite und ganz vorsichtig holt er sein kleines Schaf aus dem Gestrüpp. Überall in der Wolle hängen noch Dornenzweige, die der Hirte mühevoll einen nach dem anderen entfernt.

Da sieht das kleine Schaf schon viel vergnügter aus und macht jetzt ganz fröhlich Bäh!

Der Hirte nimmt es auf den Arm und trägt es nach Hause. Der Hirte ist sehr froh, dass er sein kleines Schaf wieder gefunden hat und das kleine Schaf fühlt sich warm und geborgen auf dem Arm des Hirten.

Als sie endlich bei den andern 99 Schafen ankommen, blöken diese ganz fröhlich und freuen sich, dass sie jetzt wieder alle 100 zusammen sind.

So oder so ähnlich hat Jesus sein Gleichnis erzählt.

Gott ist wie der gute Hirte und wir sind die Schafe. Und jeder von uns ist für Gott ganz wichtig und wertvoll. Jeden und jede einzelne von uns hat Gott im Blick. Und hat uns lieb. Und wenn wir uns im Leben mal irgendwo verheddert haben, wenn es gar nicht mehr weitergeht, dann möchte Gott uns finden, auf den Arm nehmen und nach Hause tragen.

Amen

## Lied

Großer Gott, wir loben dich... EG 331

## Fürbittengebet

Lieber Gott, Jesus Christus, wir danken dir, dass du unser guter Hirte sein willst.

Du passt auf uns auf.

Und wir sind für dich wichtig. Du hast uns lieb.

Dafür danken wir dir.

Wir bitten Dich für alle, die sich manchmal so verloren vorkommen. Einsam und allein gelassen. Du bist ja da, lass sie das immer wieder spüren.

Wir bitten dich für die Menschen, die uns besonders am Herzen liegen. Sei du bei ihnen mit deiner Liebe und mit deinem Segen.

Gemeinsam beten wir:

**Vater unser** im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen

**Segen**